

NBBV-Vereinsgeschichte

UKJ SÜBA - St. Pölten (1955 - 2007)

STAND 2004 !!!

Die UKJ St. Pölten ging im Jahre 1955 aus der Union St. Pölten sowie aus der KJ Hippolyt als selbständiger Verein hervor und betrieb in den ersten Jahren neben einer Basketballsektion auch eine Leichtathletik-Sektion.

Die Vereinsmotoren im ersten Jahrzehnt waren die Brüder Hubert und Ernst Englisch, wobei sich letzterer vor allem um den Nachwuchs kümmerte und Spieler wie Klaus Breitenseher, Klaus Kirchdorfer, Franz Neunteufel und Hubert Schreiner herausbrachte.

1962/63 stieg die UKJ St. Pölten in die Staatsliga B auf. Nach sieben Jahren in der Staatsliga B stieg die Herrenmannschaft 1969 ab. Dieser Abstieg war zugleich ein tiefer Einschnitt im Vereinsgeschehen, der erst 1975 durch eine tiefgreifende Reorganisation in Klubführung und Vereinsarbeit überwunden werden konnte.

Nach der Rückkehr von Hubert Schreiner, der 1968 nach Wien gegangen war, sowie nach der Gewinnung diverser potenter Sponsoren, wie der Firma Milchram und schließlich der Firma SÜBA ging es stetig bergauf.

Der Hauptaugenmerk wurde dabei auf den männlichen Nachwuchs gelegt: Junge Talente wie die Brüder Wecht, die Brüder Nusterer und Peter Zawodsky wuchsen sukzessive in die Bundesligamannschaft hinein oder spielten in österreichischen Nachwuchsteams.

Nach dem Rücktritt von Franz Neunteufel sen., der 15 Jahre als Obmann den Verein geführt hatte, folgten Hermann Mayer und nach ihm Mag. Franz Neunteufel, der seit 1989 die große Erfolgswelle der UKJ SÜBA St. Pölten miterleben konnte.

Unter Führung des Vereinspräsidenten Peter N. Lengersdorff und des Langzeitcoaches Hubert Schreiner stieg der Verein 1987/88 in die Bundesliga A auf, wo er mit dem überragenden Neno Asceric in den 90er Jahren insgesamt sechs Staatsmeistertitel holte und dreimal österreichischer Cupsieger wurde. Darüber hinaus gab es auch im Nachwuchs zahlreiche Meistertitel.

Der Verein hat sich in all den Jahrzehnten seines Bestehens immer einen guten Ruf bewahrt. Er hat in manchen Bereichen Pionierarbeit geleistet und sich besonders in den letzten Jahren das Ziel gesetzt, im Nachwuchsbereich, im Leistungs- und im Spitzensport wichtige Akzente zu setzen.

Die Weichen dafür wurden vor sechs Jahren gestellt, als in St. Pölten ein Sportleistungsmodell entstanden ist, in dem talentierte Jugendliche ohne Unterbrechung ihrer Aufbauarbeit im Spitzensport einen Schulabschluss in einem Gymnasium oder in einer Handelsschule erreichen können.

Die Früchte dieses Modells – es sind mittlerweile an die zehn Sportarten integriert – sind besonders in der abgelaufenen Saison zum Tragen gekommen, weil der Wiederaufstieg in die Bundesliga A nicht zuletzt durch hochtalentierete junge Spieler aus diesem Leistungsmodell erreicht wurde.

Damit bleibt man in St. Pölten der gewohnten Linie treu: Forcierung des vereinseigenen Nachwuchses, Führung von Mannschaften auf allen Altersstufen auf Basis des Leistungsgedankens, engagierte Vereinsfunktionäre, die auch im Landesverband durch Jahrzehnte in den verschiedensten Positionen tätig waren, sowie eine Kampfmannschaft, die wieder an der österreichischen Spitze mitmischen möchte.

Bei der Feier zum 50-jährigen Bestehen des Vereins im Jahre 2005, die in kleinem Rahmen in der Sportwelt NÖ. abgehalten wurde, konnte noch niemand ahnen, dass kurze Zeit später mit dem Ausstieg des Hauptsponsors „SÜBA“ und dem Abgang von Dkm. Lengersdorff auch das endgültige Aus des niederösterreichischen Traditionsvereins erfolgen sollte.

2007 musste die UKJ St. Pölten Konkurs anmelden und wurde als Verein liquidiert.